

# ***habs.***

## ***homosexuelle arbeitsgruppen basel***

*Im Folgenden die Inhalte auf <http://www.habs.ch/aktuell.html> während der ersten Phase der Mission: Possible (Februar, März, April 08):*

Weiter unten findest Du den Link zur Page: „Mission: Possible“ (Info-Kampagne der Aids-Hilfe Schweiz zur „Primoinfektion“). Bevor's da hin geht, wollen wir jedoch angesichts verschiedener Mitteilungen zum Thema Aids und (Un-)Safe Sex, die alle anfangs Februar von den Printmedien bis hin zum Fernsehen in der Presse waren, zur Botschaft dieser Aktion Stellung beziehen.

*Für die eiligen unter Euch hier unsere Botschaft:*

- *Mach Anal-Sex immer mit Gummi!*
- *Spritz nicht im Mund ab!*
- *Informiere Dich über die Primoinfektion*
- *Emanzipiere Dich von der bürgerlichen Sexualmoral dieser Gesellschaft! Durch sie werden psychische Zwänge konstruiert, wo keine sein müssen, durch sie werden Erwartungen in die Welt gesetzt, die den Realitäten (meist) nicht Stand halten und damit Leid schaffen.*
- *Sei Dir bewusst: HIV muss man niemanden ansehen!!*
- *Darum: die dreimonatige Phase der sehr ansteckenden „Primoinfektion“ kann immer und jederzeit sein! Das heisst: Safer Sex muss immer sein! Denn er ist sicherer als alle gut gemeinten und noch so klaren Vereinbarungen!*

Warum nehmen wir zur Primoinfektions-Kampagne eine kritische Haltung ein? Wer im Februar 2008 die Zeitungen aufschlägt und sich mit den in der Gay-Community verbreiteten Flyern zur Primoinfektion eindeckt, kann durch unterschiedliche und nicht aufeinander abgestimmte Mitteilungen folgendes Bild erhalten:

- „Positive Tests schrecken Aids-Hilfen auf“ / „HI-Virus breitet sich in der Schweiz weiter aus“, wobei 'besonders Homosexuelle betroffen' sind (BAZ, 09.02.08 / 05.02.08)
- Da die Infektionswahrscheinlichkeit in der Phase der dreimonatigen Primoinfektion um ein vielfaches höher ist, kann die Gay-Community gemeinsam etwas „dagegen“ tun. Die "Lösung für dieses Problem" der raschen Ausbreitung von HIV unter Schwulen: es müssen einfach „alle schwulen Männer gleichzeitig 3 Monate konsequent Safer Sex praktizieren“ (1)
- unter bestimmten Bedingungen sei Sex ohne Kondom selbst für Positive ohne Risiko auf eine Infektion möglich (Mitteilung der EKAF (2))

Hier kann im Kopf hängen bleiben, dass Aids zahlenmässig ein unverändert akutes Problem ist, dass aber ein dreimonatiges Konsequenz-Rezept eine sinnvolle Abhilfe darstellen kann und selbst wenn jemand Positiv ist: auch mit HIV ist Sex ohne Gummi weiter möglich, wenn bestimmte Voraussetzungen eingehalten sind und werden.

In dieser Kombination sind die Messages sicher nicht gedacht gewesen, doch laden sie gerade dazu ein, so interpretiert zu werden: Denn es sind in der Regel die unliebsamen Botschaften, die wir trefflich ausblenden, und nicht die, die wir eh hören möchten. Die Botschaften vom EKAF (2) und den Aids-Hilfen weisen dabei viele Parallelen auf, die wir hier reflektieren wollen:

- Die Analysen mögen richtig sein, die Botschaften sind jedoch falsch oder fahrlässig, denn es liegt zumindest nahe, sie falsch aufzunehmen!
- Es wird die Perspektive für Unsafe Sex in Erwägung gezogen: beim EKAF offen ausgesprochen, bei der Primoinfektionskampagne indirekt, da von „gleichzeitig 3 Monate lang konsequent Safer Sex praktizieren“ die Rede ist (aus dem Flyer, unter dem Titel: „Können wir etwas dagegen tun?“; von der Webpage, Rubrik: "Jetzt handeln"). Jedoch: welche Perspektive gibt es nach Ablauf der 3 Monate, wenn nicht die, dass es nach den 3 Monaten um die Konsequenz nicht mehr so heilig bestellt ist?

- Damit wird von der alten Botschaft „nie ohne!“ abgewichen, bzw. sie wird relativiert.
- Begründungen hierfür sind selbstverständlich vorhanden: bei der EKAF ist es die Wissenschaft und das psychische Element der Entlastung von Positiven, Sex zu haben. Bei der Aids-Hilfe ist es das Wissen, mit den alten Botschaften und der vorhandenen Präventionsmüdigkeit nie alle MSM (Männer, die mit Männern Sex haben) erreichen zu können.
- Beide Botschaften sind freilich gut gemeint und bestimmt auch nicht unwichtig. Weder das Wissen um die Übertragbarkeitsgefahr bei Positiven (wie auch des psychischen Entlastungseffekts!), noch das Wissen um die hohe Infektionswahrscheinlichkeit während der Primoinfektion.
- Die Botschaften sind im Grunde jedoch nur für einen bestimmten Adressatenkreis gedacht (EKAF: HIV-infizierte Person unter funktionierender antiretroviraler Therapie mit vollständig supprimierter Viruslast und bestimmten Voraussetzungen; Aids-Hilfen: jene, die mit den Safer Sex-Regeln bisher noch nicht erreicht wurden). Die Botschaften kommen aber mit den die Safer Sex-Regeln relativierenden Inhalten bei allen an!
- Letztlich gründen beide Botschaften auf einer bürgerlichen Sexualmoral, in der auf Treue und Monogamie gesetzt wird, oder auch noch an den Glauben ans Einhalten von Vereinbarungen und Absprachen (als ein Zugeständnis an die tendenziell promiskuen oder seriell-monogamen Beziehungsrealitäten). Dahinter steht: Treue und/ oder Ehrlichkeit sind die leichter zu realisierenden Ziele, als das Praktizieren von Safer Sex. (Von der Aids-Hilfe Schweiz wird unter bestimmten, einzuhaltenden Bedingungen "Negotiated Safety" mit dem Partner oder im sexuellen Netzwerk als möglich und damit indirekt auch als Teil der Strategie erachtet (3))
- Nach der neuen Bochow-Studie (4) interessieren sich gerade junge Schwule aus der Mittelschicht für eine Homo-Ehe. In "festen" Beziehungen wird zudem oftmals auf ein Kondom verzichtet, wobei gerade hier die Ansteckungsraten sehr hoch sind!
- Wenn jemand seinen Partner nicht freiwillig anstecken will, dann heisst das aber, dass die Vereinbarungen und Regeln, die in der Beziehung getroffen wurden, nicht halten, nicht ausreichend sind oder nicht strikt genug befolgt werden. Das Treueideal, das viele junge Schwule (anfangs) haben, überholt sich durch ihr eigenes Sexleben selbst. Ist in Grossstädten ein Coming-Out heute leichter, mag es sein, dass der individuelle Emanzipationsprozess dort schon wieder aufhört, wo die eigene sexuelle Orientierung gelebt werden kann. Entweder reicht der Prozess dabei aber nicht so weit, auch die bürgerliche Sexualmoral in Frage zu stellen und so zu einem eigenen, verantwortlichen Sexualleben zu finden (da mag der Treuwunsch vielmehr zu einer vermeintlichen Selbstabgrenzung gehören, nicht Teil der als promisk abgestempelten Homos zu sein). Oder die Emanzipation hat zu einer Selbstbefreiung, jedoch nicht gleichzeitig dazu geführt, die gewonnen Freiräume des eigenen Sexuallebens auch verantwortungsvoll zu leben.
- Präventions-Kampagnen sollten aber weder auf diesen simplen Treue-Lösungen gründen, mit denen bürgerliche Sexualitätsideale auf schwule Lebensrealitäten übertragen werden, noch sollten sie vereinfachte Lösungen anbieten, mit der Perspektive, dass 3 Monate „genug“ sein könnten. Solche Kampagnen müssten vielmehr selbst zur Emanzipation von falschen Idealen beitragen.

Selbst wenn wir in einer Welt leben würden, die von der bürgerlichen Sexualmoral vollständig emanzipiert wäre, wäre es schwer, an die Kraft von Vereinbarungen zu glauben, da ein Eingeständnis eines „Ausrutschers“ und eines Bruchs mit den eigenen Vereinbarungen auch dann noch einen starken psychischen Kraftakt erfordern wird! Wie auch immer, in dieser emanzipierten Welt leben auch wir Schwulen heute nicht und genausowenig jene MSM, die sich weder als Schwul noch Bi verstehen! Nicht umsonst ist das Ansteckungsrisiko innerhalb von Beziehungen auch heute noch unverändert hoch!

*Daher sagt die Habs:*

- *Informiere Dich über die erhöhte Ansteckungsrate während der Primoinfektion!*
- *Trage und zeige Du selbst Verantwortung für Deine Sexualität!*
- *Wann die Primoinfektion ist, weist Du nicht und siehst es Deinem Gegenüber auch nicht an!*

*Das heisst:*

- *Primoinfektion kann immer sein!*
- *Auch "einmal ohne" kann Dir Aids bringen! Jederzeit!*
- *Machs immer mit!*

## Quellen:

- (1) aus dem Dr.Gay-Flyer zur Primoinfektion/ aus der Webpage Mission: Possible  
(im Folgeflyer wird immerhin auf die Zeit nach den 3 Monaten verwiesen)
- (2) EKAF: Eidgenössische Kommission für Aids-Fragen  
mehr Infos auf der Seite der Aids-Hilfe Schweiz
- (3) Bucher, Thomas: "Mission Possible": ein Projekt der Aids-Hilfe Schweiz zur Eindämmung der HIV-Epidemie bei Männern, die Sex mit Männern haben. In: Swiss Aids News Heft 6 Dez. 2007, S.8f
- (4) Bericht über die Ergebnisse der Bochow-Studie für 2008; akut Heft-Nr. 01/08 S.13ff

## Links:

missionP Seite der Aids-Hilfe Schweiz zum Thema Primoinfektion  
<http://www.missionp.ch/>

Bist-Du-Sicher  
Seite der Aids-Hilfe Schweiz zum Thema schwuler Sex  
<http://www.bist-du-sicher.ch/d/index.php>

kritische Anmerkungen des Robert-Koch-Instituts zu den Resultaten der EKAF  
[http://www.rki.de/clin\\_049/nn\\_196014/DE/Content/InfAZ/H/HIVAIDS/FAQ/faq\\_node.html?\\_nnn=true](http://www.rki.de/clin_049/nn_196014/DE/Content/InfAZ/H/HIVAIDS/FAQ/faq_node.html?_nnn=true)

Und hier noch ein Buchtip: Micheal Mary, 5 Lügen die Liebe betreffend  
<http://www.michaelmary.de/5luegen/index.htm>

10.02.08/ 13.02.08  
Axel Schubert, Sprecher hats